

Hochtouren im Bernina-Massiv

Vom Donnerstag 17. – Sonntag 20. Juli 2008, waren ein paar Bergsteiger des SAC aus dem Saanenland im Bernina-Massiv unterwegs und erlebten ein paar unvergessliche Tage.

Es ist 2:00 Uhr Morgens im Saanenland. Mancherorts wird um diese Zeit noch friedlich geschlafen und noch einige Stunden nicht ans aufstehen gedacht. Es sei denn man ist Bäcker oder man will ins Engadin, besser gesagt ins Bernina-Massiv, um dort ein paar Hochtouren zu machen.

So machten wir uns in aller Früh, 2:30 Uhr, auf den Weg Richtung Engadin. Wir waren: Peter Sollberger (Bergführer / Tourenleiter), Traugott von Siebenthal, Martin Knöri, Harald von Siebenthal und Philipp Becker.

6 ½ Stunden, 370km und einer bestraften Geschwindigkeitsübertretung später, standen wir auf der Diavolezza und sahen unser Tourenziel von Heute Donnerstag im herannahenden Regen davon schwimmen. Daher entschieden wir uns direkt über die Isla Persa zur Boval Hütte abzusteigen und den Piz Palü hinter uns zu lassen. Als wir auf dem Morteratschgletscher unseren Weg zur Hütte suchten, setzte auch der Regen ein. So kamen wir mehr oder weniger trocken bei der Boval Hütte an. (Merke: Auch liebevolles Imprägnieren von alten Regenjacken schützt vor Regen nicht!)

Am nächsten Morgen machen wir uns um 4:45 Uhr auf den Weg zum Fuorcla da Boval und Piz Morteratsch. Das Wetter war neblig, eher kühl und immer wieder zierten einige Schneeflocken unseren Weg. Unterwegs stellten einige Engländer fest, dass sie sich wie zu Hause fühlten bei diesem Wetter. Auf dem Piz Morteratsch (3751 müM) angekommen, gab es leider nicht viel zu bestaunen, da es immer noch neblig war. Jedoch trübte dies nicht unsere Stimmung, da wir immer etwas zum lachen und schmunzeln hatten. (Merke: Bevor man seine Steigeisen einpackt, immer



Auf dem Weg zum Piz Morteratsch (Harald und Traugott von Siebenthal)

kontrollieren ob es ein passendes Paar ist und man nicht auf einmal zwei rechte Steigeisen bei sich hat!) Beim Abstieg zur Tschierva Hütte löste sich der Nebel auf und uns präsentierte sich der Piz Roseg von seiner schönsten Seite, der auch prompt zum begehrten Objekt der Kameras wurde. Unterdessen hatte sich auch das Wetter von kühl auf Panaché-Wetter



Der Piz Roseg beim Abstieg zur Tschierva Hütte umgestellt. Als wir unser Zimmer in der Tschierva Hütte bezogen hatten, gönnten wir uns dann auch ein Panaché. Das anschließende Nachmittagschläfchen durfte natürlich nicht fehlen damit wir für unsere Tour vom Samstag auf den Piz Bernina über den Biancogrät auch wieder gerüstet waren.

Samstagmorgen, 3:30 Uhr, starteten wir zu unserer Königsetappe auf den Piz Bernina. Der helle Mond leuchtet uns den Weg zur Fuorcla Prielvus, dem Einstieg zum

Biancograt. Der Neuschnee von Anfangs Woche war kein Problem mehr, da eine



Der Biancograt

gute Spur über den Grat angelegt war. Die Anschliessende Kletterei über den Grat zum Gipfel böt einige eindruckliche Tiefblicke. (Merke: Beim Klettern sollte darauf geachtet werden, dass der Pickel absturzsicher am Rucksack eingesteckt ist. Ansonsten muss ihm mühsam nachgeklettert werden um ich zurück zu holen.) Um 11:30 Uhr standen wir auf dem Piz Bernina (4047 müM) und uns präsentierte sich ein atemberaubendes Alpenpanorama bei schönstem Sommerwetter! Doch unsere Aufmerksamkeit widmeten wir dann aber dem REGA – Hubschrauber, der eine blockierte Seilschaft auf dem Grat zum Gipfel ausfliegen musste. Über La Spedla stiegen wir dann zur Marco e Rosa (Italien) ab. Leider haben wir wegen unserer Programmumstellung keine Reservation in der Hütte und mussten im Winterbiwak übernachten.

Nach einer stürmischen und kalten Nacht, in der sich jeder Fragte ob unsere kleine Biwakhütte die Nacht überleben würde, machten wir uns um 6:00 Uhr am Sonntag über die Bellavista – Terrasse auf Richtung Piz Palü. Der zeitweise stürmische Wind hielt uns nicht davon ab bei wieder schönstem aber kälterem Wetter die Palü-Überschreitung zu machen. (Merke: Bei stürmischem Wind die Sonnenbrille am Kopf vor wegblasen sichern. Ansonsten wird eine „spektakuläre“ Brillen-Rettung in einer sehr steilen Firnflanke erforderlich.) Unsere Entscheidung wurde wieder mit einem unglaublichen Panorama auf dem Piz Palü (3900 müM) belohnt. Der

Abstieg zur Fuorcla Trovat und zum wohlverdienten Mittagessen auf der Diavolezza war dann der krönende Abschluss. Auf der Heimreise ins Saanenland setzte dann der Regen ein, der für den Morgen angekündigt war.

Becker Philipp

(Landeskarte vom Gebiet: Piz Bernina, Blatt 1277)



Gipfelfoto auf dem Piz Palü v.l.n.r.: Peter Sollberger, Traugott von Siebenthal, Martin knöri, Philipp Becker, Harald von Siebenthal (Im Hintergrund der Piz Bernina mit Biancograt.)